I.N. 178.005

Lieber Bruder!

Daß es mir von Nutzen sein dürfte wenn mein Oratorium aufgeführt würde will ich nicht im mindesten bezweifeln und ich überlasse es dem Herrn v. Lenz mit größter Bereitwilligkeit daß er alsdann nicht an Mitteln fehlt selbes mit allen Kräften aufzuführen, so kann ich die ~~[illegible]~~ Kräften womit es besetzt seyn wird. Jedesmal wenn ich an diese Composition denke so stelle ich mir einen meisterhaften Sänger vor und gerade so wie ich mir ihn denke, so möchte ich sie einstens aufgeführt hören.

Du wirst schon hie und wieder hören was man über den Aufsatz von Gross sprechen wird, wieder wird er jedenfalls etwas wenn nicht in Wien so hinreicht im Auslande, Gott gebe ich wäre draußen, das liebe Österreich wird wenig nur eine Wiege für Künstler bleiben; ist es nicht eine Schande wie sie sich benehmen die lieben Österreicher, ist denn da ein Fünkchen Ernst und Charakter in Bezug der Richtung die sie einschlagen, wenn sie auch je daran gedacht haben eine einzuschlagen; sie sind das wahre Bild eines wankenden Rohrs, heute huldigen sie dem morgen jenem wie es der Zufall mit sich bringt nirgends eine Festigkeit in Allem und Jedem mangelt sie.

~~[illegible]~~ daß die Wälschen von jeher geachtet sind versteht sich von selbst zum Ursprung braucht man keinen Verstand, bling blang, blang bling, so muß es gehn ein Bischen Rosse und sie reißen die Mäuler auf und so gehts von Oben bis Unten, das Centrum schrumpft zu einem winzig kleinen Punkt zusammen und wird von der Hauptmasse erdrückt, die Gelehrten kommen mir vor wie in einem Citronen-Strappen. Es ist göttlich anzuschauen, die Kapitel in einem Citronen-Strappen, je zerlaßt nur zu, sie werden auch die Sauce nicht mehr allzu sauer machen euch lieben Wienern, die guten Herren stecken ohnehin schon die Köpfe zusammen und laugen nach allen Seiten um einen Rettungs Rahm.

Ich meinerseits kann mir hier vor, wie auf einer wüsten Insel, nirgends erquickende Schatten, ein Gewitter um das andere zieht herum und mit argen Stürmen hab ich zu kämpfen. O die undankbare Welt! —

Über die Enthüllungsfeyer des Monumentes für die gefallenen Tyroler wirst Du wohl im „Botschafter" vom 11. d. gelesen haben. Ich hatte bei dieser Gelegenheit die Kirchenmusik zu leiten. Aufgeführt wurde die C Messe von Cherubini, ein Graduale von Witzka, ein Offertorium, Sopran Solo von Cherubini. Nach dem Hochamte, während die Geistlichkeit die weißen Gewänder mit der Trauerfarbe wechselte wurde ein Männerchor von L. Lanitzer gesungen, als sich die Geistlichkeit in Bewegung setzte um zur Enthüllung zu schreiten so wurde ein Trauermarsch für großes Orchester von mir aufgeführt, selben habe ich eigens, einen Tag vorher in einer Stunde ~~comp~~ geschrieben, er fand großen Beifall. Der erste Satz, f moll, ganzes Orchester, das Trio des dur, für 4 Horn und 4 Posaunen allein, gewährt eine schöne Abwechslung. Kapellmeister Hübner von [illegible] wird ihn für seine Kapelle verwenden wenn er dafür arrangirt ist werde ich ihn Dir, sammt den letzten Beethovischen Duo's übersenden. Das Schönste von der ganzen Sache ist daß man sich bei mir nicht einmal bedankte, Du kannst Dir einen Begriff von der Rohheit dieser Leute ~~[illegible]~~ machen, besonders ist der Magistratsrath Haler der größte Flegel der mir noch je vorgekommen ist, er genießt auch von mir die innigste Verachtung. Punctum. ——

Die Liedertafel, ja liebe Brüder, die besteht zu meinem größten Troste zu meiner einzigen Erheiterung. Sie besteht dermalen aus 60 Sängern die ganz Leib und Seele sind und voll von Dankbarkeit für mich sind. Vor 14 Tagen machte der ganze Verein einen Ausflug ins Mittelgebirge, unsere Rast u. Erholungs-Station war Ambras, das kaiserliche Schloß. Als wir in selbes einzogen wurde ein Chor angestimmt. Eine Anzahl Freunde harrte schon auf uns. In einem großen Saale wurden wir durch die Güte des k.k. Burgverwalters Inschitzky mit Bier erquickt. Von da gingen wir in den Spiel Saal wo dann die Hauptchöre unter größtem Beifalle gesungen wurden, nachher gingen wir wieder in die Halle zurück, bei meinem Eintritte, stand Alles auf Tisch und Bänken und unter ~~[illegible]~~ dem Schwenken der Hüte und Emporheben der Gläser wurde mir ein 3maliges stürmendes Lebehoch gebracht, worüber ich ganz gerührt war. Zum Schluße hielt Dr. Schuler eine ausdrucksvolle gefühlvolle und ergreifende Rede, welche mit Begeisterung aufgenommen wurde, nachdem noch einige Toaste gefolgt waren, brachen wir auf.

WIENER STADT…

Es ist unbeschreiblich welche Wirkung diese Liedertafel auf die Gemüther her-
vorbrachte, die Freude glänzte in jedem Gesicht, so ganz fühlten sie sich
noch nie, das Platzmajor war abgeschüttelt. In 14 Tagen wird wahrschein-
lich die 2te Begegnung stattfinden.

Wir kommen wöchentlich jeden Montag und Donnerstag Abends um 7 Uhr zusammen
um zu studieren und auswendig zu lernen, was sehr eifrig davon geht.
Der Abwechslung wegen um der heitern und ernsten Chöre gewechselt, die
12 wissen sie schon auswendig was wohl viel ist für Leute wo die Minder-
zahl keine gründliche Musik kennt. Es sind aber bei jedem Chor Harte
Stimmführer an welche sie sich zu halten haben und so geht es.

Bei der Wahl eines einzustudierenden Chores entscheidet der Beifall der Mehr-
zahl und ich bewundere den Geschmack dieser Leute sie treffen fast alle
auf einem Punkte zusammen. Bis jetzt können sie Chöre von Nägeli, Kreutzer
Kalliwoda, Lanner, Bohm etc. —

Stadlmann
Lieber Bruder, du wirst in meinem Kasten eine gelbliche Violine finden, sey so
gefällig und übergebe sie dem Hesl sie gehört ihm, vergessen nicht darauf.

Unsere liebe Mutter leidet abermals an Kopfschmerzen, wie du mir schreibst, sie
hat doch so lange Ruhe gehabt, wie kommt es daß sie sich wieder eingestellt
haben, ich gestehe dir daß mir dieß viel Kummer macht, wann ihr nur
die Luftveränderung gut thut! Grüße Vater u. Mutter recht herzlichst von mir.
Deiner Frau geht es besser was ich recht sehr wünsche, grüße du sie herzlichst
und auch deine Kinder. —

Daß Nickl das Bier gut findet, zeigt von Charakter, man soll es sich nicht gar
zu nachgiebig zeigen [illegible] so wie auch meinen guten lieben Freund Franz
auch Koutowitsch, Jammi, Weiß, Seiler, Leuthschnigg — was treibt der 2te
Hast du mit Sprosse gesprochen, suche ihn auf und sage ihm er möchte auf seinen
alten Freund nicht vergessen, es thäte sehr noth! auch möchte er die Güte haben
und viele herzliche Grüße an meinen Stalzer überbringen, mir wär sehr
erwünscht ein Schreiben von ihm (Gerst) zu erhalten, wie es mit meinen Angelegen-
heit steht.

Schreibe mir nur recht bald etwas, mir hat gestern geträumt ich werde eine
erfreuliche Nachricht erhalten — möchte es doch wahr werden.

Ich bin gesund. Sei du herzlich küssend
Gratuliere zur Vermählung.

Franz

den 11/V 843

…DTBIBLIOTHEK

181

An S: Herrn Herrn

Jos. v. Hölzl Hofkanzellist im k. k.

Genl. Rechnungs-Directorium Wohlgeboren

Annagasse Mariazellerhof.

Wien

WIEN
15 MAY